

Gefördert durch:

Samtgemeinde Harpstedt

avacon

EWE | STIFTUNG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografi-
sche Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Einbandgestaltung: René Hübner

Satz und Layout: René Hübner

Lektorat und Redaktion: Friederike Steffen

Covergestaltung und innere Gestaltung unter Verwendung von
Zeichnungen von Gabriela Lidija Hucker

Vorsatz unter Verwendung von NLA OL BeSt. 298 Z Nr. 1248;

„Karte des Amtes Harpstedt, Wildeshausen, Hunte, Delme zum
Zollstreit Münster-Oldenburg vor dem Reichskammergericht,
1615/1616“ (Anmerkung: Karte nicht genordet).

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

ISBN 978-3-943025-33-0

© Solivagus-Verlag, Kiel 2016

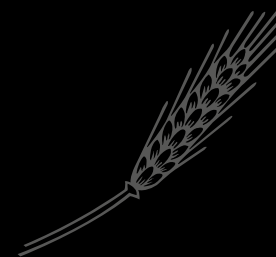
www.solivagus.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist einschließlich aller sei-
ner Teile urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck oder die
Übersetzung des Werkes als Ganzes oder seiner Teile sowie die
Verarbeitung in elektronischen Datenverarbeitungs- und Kom-
munikationssystemen, seine Vervielfältigung oder Verbreitung
durch jedwedes Verfahren sind ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages untersagt.

Gedruckt in der EU

Natternkönigin und Riesen

Sagen aus dem
Harpstedter Raum



Gesammelt und erläutert von
Bernd Ulrich Hucker



Einleitung

*Der mittlere Hunteraum
als Sagenlandschaft*

Das Gebiet zwischen Delmenhorst, Wildeshausen im Norden und Goldenstedt und dem Waldgebiet Dehmse im Süden, also die Geeß, die sich vom östlichen Hunteufer bis über die Delme hinaus bis zum Stuhrbach erstreckt, zeichnet sich zwar durch landschaftliche Schönheit, aber nicht unbedingt durch Sagenreichtum aus.

In der Übersicht der wichtigsten Sagen Niedersachsens des Volkskundlers PAUL ALPERS finden wir nicht eine einzige Sage aus Harpstedt oder Colnrade.¹ Dabei haben sich im 18. Jahrhundert JOHANN HEINRICH REDEKER und um 1900 HEINRICH WILHELM BORÉE intensiv um die volksmündlichen Überlieferungen bemüht. Diesen Schatz gilt es zu heben und neben anderen Erzählungen, die sonst der Vergessenheit anheimfallen würden, wieder in das Bewusstsein zu rücken. Dazu soll die vorliegende Sammlung mit ihren ausführlichen Erklärungen dienen, die jedem Sagentext beigegeben sind, wobei ich die Grimmschen Worte *Ich will wol deuten was ich kann, aber ich kann lange nicht alles deuten was ich will*² auch für mich gelten lassen möchte.

Die großen Sagensammlungen des 19. und 20. Jahrhunderts verzichteten auf ausführliche Kommentierungen – allenfalls wurden Anmerkungen zu parallelen Erzählstoffen gemacht. Also wird hier Neuland beschritten, dabei aber beherzigt, was schon der Romantik bewusst war: *Das Sammeln altertümlichen Stoffes kann*

*wie das Sammeln von Goldkörnern zu einer Leidenschaft werden, die zusammenträgt und zusammenscharrt, eben um zusammen zu scharren, und ganz vergißt, dass das gewonnene Metall auch gereinigt, umgeschmolzen und verwertet werden soll – denn was wird sonst erreicht?*³

Nach dem Vorbild der kommentierten Neuedition von GRIMMS „Deutschen Sagen“ durch den Göttinger Volkskundler und Erzählforscher HANS-JÖRG UTHER (1993) thematisierte ein landeshistorisches Forschungsseminar der Universität Vechta im Wintersemester 1994/95 die Sagen der Grafschaften Hoya und Diepholz. Ergebnis dieser Bemühungen waren das Gemeinschaftswerk „Heimatgeschichte im Spiegel der Sage“ (1995) sowie die von mir neu edierten „Bremen’s Volkssagen“ FRIEDRICH WAGENFELDS. Dessen 1844/45 erschienenes „Volkssagen“-Buch galt lange zu Unrecht als Sammlung freier, von WAGENFELD selbst hervorgebrachter Erfindungen.

Der geographische Raum, aus dem jetzt die vorliegende Sagensammlung stammt, deckt sich mit dem Gebiet der modernen Samtgemeinde Harpstedt und umfaßt damit die historischen Kirchspiele Harpstedt und Colnrade, dazu angrenzende Dörfer, die einst zum alten Amt Harpstedt gehörten.

Die geschichtliche Sage

Als guten Geist der Heimat beschrieben die Brüder JACOB und WILHELM GRIMM 1816 die Sage: *Es wird dem Menschen von Heimats wegen ein guter Engel beigegeben, der ihn, wann er ins Leben auszieht, unter der vertraulichen Gestalt eines Mitwandernden begleitet; wer nicht ahnt, was ihm Gutes dadurch widerfährt, der mag es fühlen, wenn er die Grenze des Vaterlandes überschreitet, wo ihn jener verläßt. Diese wohltätige Begleitung ist das unerschöpfliche Gut der Märchen, Sagen und Geschichten.*

Die Brüder fahren sodann fort, den Charakter der Sage genauer zu bestimmen und ihre gegenüber dem Märchen zutage tretenden Unterschiede herauszuarbeiten: *Das Märchen ist poetischer, die Sage historischer; jenes steht beinahe nur in sich selber fest, in seiner angebotenen Blüte und Vollendung; die Sage, von einer geringern Mannigfaltigkeit der Farbe, hat noch das Besondere, dass sie an etwas Bekanntem und Bewußtem haftet, an einem Ort oder durch die Geschichte gesicherten Namen.*⁴

Paſtor WILHELM REDEKER aus Bergkirchen, der als Zeitgenosse der Gebrüder GRIMM in großem Stil „Sagen vom Könige Weking“ (wie er den Sachsenherzog Widukind dem Volksmund folgend nannte) sammelte, stellte im Zuge seiner Arbeit ebenfalls einige grundsätzliche Überlegungen zu Sage und Märchen an: *Zwischen dem Märchen und der Geschichte steht die Sage mitten*

*inne. Mit jenem hat sie die kindliche Welt und Natur an sich und eben darin auch die Liebe für das Wunderbare gemein. Nur dass die Wunder für die Märchen das eigenthümliche Element, bei den Sagen aber nicht wesentlich sind, sondern nur mehr einer verklärenden Beleuchtung gleichen. Mit der Geschichte hingegen ist sie dadurch verwandt, daß sie sich an bestimmte Orte und Gegenden, Personen und Zeiten knüpft, und also Züge zu den Gemälden der Vergangenheit darbietet.*⁵

Der Hoyaer Amtsschreiber URBAN FRIEDRICH CHRISTOFF MANECKE schrieb in der Einleitung seiner riesigen Topographie der Grafschaften Hoya und Diepholz 1798: *Erzählungen von Entstehungen eines Orts, oder von einem Vorgange, welche nur in der Vorzeit glauben gefunden haben, und daher heutzutage mit Recht Sagen der Vorzeit, Legenden, Märchen und wie sonst genannt werden, habe ich vornehmlich zur Belustigung für Eingeborne Hoyer und Diepholzer nicht unangeführt lassen mögen.*⁶

Gegenwärtig wecken die überlieferten Sagen zwar auch noch „Luſt“, doch bringen sie auch – recht interpretiert – Erkenntnisgewinn für die Geschichte unserer Heimat.

Unsere Gewährsleute

Die Zeit, in der Sagen weithin geglaubte mündliche Überlieferung waren, ist vorbei, konstatierte der Nestor der wissenschaftlichen Volkskunde Lutz RÖHRICH.⁷ Umso wichtiger ist es, diese einzigartigen Denkmäler der Vergangenheit durch sachgerechte Erläuterungen aufzuschlüsseln. Das gilt auch für die Sagen Harpstedts – immerhin hat die hier vorgestellte Region es mit vier Sagen in die deutschlandweite Sagensammlung der „Schwarzen Führer“ gebracht (Die Goldene Brücke; Die Schlangen in der Dehmse; Der Wensteder Spuk; Die Hexenbrücke).

Für die Region Harpstedt sind es vor allem drei Männer, die so manche Sage vor ihrem endgültigen Verschwinden bewahrten: Während der Aufklärungszeit die Beamten REDEKER und MANECKE sowie zu Beginn des 20. Jahrhunderts der lutherische Pastor BORÉE. Nur in zwei Fällen wurden Sagen in noch älterer Literatur aufgezeichnet, und zwar von dem oldenburgischen Chronisten HERMANN HAMELMANN (um 1526 – 1595) die Sagen über die Goldene Brücke und Mackenstedt.

Der Harpstedter Amtsschreiber und (spätestens seit 1726) hannoversche *Cammer-Schreiber* JOHANN HEINRICH REDEKER (1682 – 1764), ein „unstudierter sehr fleißiger Sammler“, verfasste von etwa 1725 bis 1755 die bis heute unveröffentlichten „Historischen und

geographischen Colleeanea von der uralten Burg und Weichbilde Harpstädt“ mit bemerkenswerten Kartenskizzen und Aufzeichnungen.⁸ Als Schreiber war er beim Amt Harpstedt wohl schon vor 1700 angestellt worden. Mit Flecken und Amt verband ihn aber mehr – er war hier aufgewachsen und zur Schule gegangen. Sein Stiefsohn Johann August Augsburg, der von 1728 bis 1738 als Pastor in Harpstedt amtierte, wird ihn auch nach der Übersiedlung nach Hannover weiter mit Informationen versorgt haben. REDEKERS „Colleeanea“ liefern eine Fülle von historischen und topographischen Einzelheiten aus dem gesamten Amt Harpstedt, wobei Notizen über historische Sagen, Spuk und Vörlat (das „Vorgesicht“ in Form von künftiges Unheil kündenden Erscheinungen) nicht fehlen. Bedauerlicherweise ist die Handschrift nicht mehr erhalten. Einen gewissen Ersatz stellen die maschinenschriftlichen, aber stellenweise interpolierten Kopien des Rektors ROBERT GRIMSEHL dar. Auch werden mehrere Fotografien aus der Originalhandschrift im Harpstedter Samtgemeindearchiv bewahrt.

Eher nebenher zeichnete der schon erwähnte Hoyaer Schreiber URBAN FRIEDRICH CHRISTOPH MANECKE (1746 – 1827) mündliche Traditionen auf. Der gebürtige Lüneburger kam 1776 nach Hoya, wo er sofort eine eifrige topographische Sammeltätigkeit begann und zunächst topographisches Material über eine hannoversche Provinz, die Grafschaft Hoya, zusammentrug.⁹

Sein eigentliches Lebenswerk sind die Topographien der kurfürstlich braunschweig-lüneburgischen Lande und des damals hannoverschen Herzogtums Lauenburg. Er selbst bedauerte, dass sich für keine seiner Arbeiten ein Verleger fand. Im Einzelnen verfasste er umfangreiche Beschreibungen der Ämter und Städte Braunschweig-Lüneburgs, des Fürstentums und der Stadt Lüneburg, der Fürstentümer Calenberg und Grubenhagen, der Herzogtümer Bremen und Verden, des Herzogtums Lauenburg, des Bistums Hildesheim und der Grafschaften Hoya-Diepholz.¹⁰ Gedruckt wurde zu seinen Lebzeiten davon nur eine, die kürzeste, nämlich die der Stadt Lüneburg, wo MANECKE 1827 als Beamter der Saline starb: die „Kurze Beschreibung der Stadt Lüneburg“.¹¹ In seiner (vorläufig) im Jahre 1798 abgeschlossenen Hoyaer Topographie schrieb er über die *Alt Sächsischen Gaue*, die *Geschlechtsgeschichte der Grafen von Hoya*, die *der Grafen von Diepholz* und einen besonderen Abschnitt *beider Geschlechts-Wapen*. Zu den Städten, Flecken und Klöstern verfasste MANECKE jeweils einen geschichtlichen Überblick, wobei er gleichermaßen auf Druckwerke und Archivalien zurückgriff: *Das Historische habe ich mit vieler Mühe aus Druck- und -Handschriften zusammengesucht, welche ich theils selbst in meiner nicht unbeträchtlichen Braunschweig-Lüneburgischen Büchersammlung besitze, theils aber mir von Freunden, ja selbst aus der Königlichen Bibliothek zu Hannover und der Universitäts-Bibliothek zu Göttingen mittel- und*

*unmittelbar mitgetheilt worden sind.*¹² Volksmündliche Überlieferungen hingegen, *Sagen der Vorzeit, Legenden, Märchen und wie sonst genannt werden*, berücksichtigte er nur zur *Belustigung für Eingeborne*.

Die Topographie der Grafschaften Hoya und Diepholz bot MANECKE den Brüdern Hahn, den Gründern des späterhin so berühmten Verlages der Hahnschen Buchhandlung in Hannover, vergeblich an.¹³ Erst später, nachdem der Wert dieser Topographien erkannt worden war, gab der lüneburgische Landschaftsyndicus ERNST VON LENTHE 1858 auf Anregung des Landschaftsdirektors und Historikers WILHELM VON HODENBERG die Lüneburger Topographie heraus. Wieder ein Vierteljahrhundert später folgte der lauenburgische Historiker W. DÜHRSEN mit der Edition von MANECKES Lauenburger Topographie.¹⁴ Erst 1988 bis 2002 erschien, abschnittsweise nach Ämtern getrennt, die Hoya-Diepholzer Landesbeschreibung, mit ausführlichen Kommentierungen ediert von der Hamburger Verlegerin Dr. MARGARETE WOLTERS und dem Bruchhausen-Vilsener Archivar HEINRICH BOMHOFF.¹⁵ Im 19. Jahrhundert stützte sich HEINRICH GADE auf das ihm durch die Lektüre REDEKERS und MANECKES Bekannte.

Der in der Heimatforschung bisher übersehene Dr. WILHELM HEINRICH FRIEDRICH LOUIS BORÉE wurde am 29. Mai 1862 als Sohn eines Brauers in Elbingen/Ostpr. geboren. Die Pfarrstelle in Heiligenrode

trat er 1894 an und blieb dort bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1932 im Dienst.¹⁶ Damals existierte noch das evangelische Damenstift in Heiligenrode. BORÉE veröffentlichte Episteln und Morgenandachten, trat dann aber unter dem Pseudonym A. L'HOUEY mit kultur- und sozialpsychologischen Schriften hervor. 1905 erschien in Tübingen die „Psychologie des Bauerntums. Ein Beitrag“. Die zweite erweiterte Auflage brachte der Verlag Mohr (Paul Siebeck) 1920 heraus und eine dritte ergänzte Auflage 1935, von WILHELM WUNDTs „Völkerpsychologie“ stark angeregt. Für uns ist das Buch eine wertvolle Quelle, weil der Heiligenroder Pastor von 1894 an zu Fuß sein Kirchspiel und darüber hinaus benachbarte Gegenden der Grafschaft Hoya erkundete. Sein unmittelbares Erleben der Hoyaschen Landschaft fand Eingang in seine Schriften. 1910 schrieb er: *Wenn wir das eine Frühjahr unter den Eichen eines Hoya'schen Hofes stehen und die Seeböe heult vom Kanal her, daß sie einem Hut und Mantel verreißen möchte...*¹⁷

Nach REDEKER, MANECKE und BORÉE war es nach dem Zweiten Weltkrieg in Beckstedt der Lehrer WILLY KRÜGER, der bis dahin vergessene Überlieferungen aus dem Kirchspiel Colnrade zusammentrug. Für weitere Hinweise ist Herrn CORD ISERN in Spradau zu danken.

Nun ein Wort zum Aufbau des vorliegenden Büchleins: Die Gliederung der Texte ist nach sachlichen Aspekten vorgenommen. Für die mehr mythischen Texte sind die Gesichtspunkte zugrundegelegt, die der Erzählforscher FRIEDRICH RANKE vorgeschlagen hat: Erstens Sagen, *die vom Menschen erzählen* (Hexen, Zauberer, die Toten und ihr Spuk); zweitens die Erzählungen *von den selbständigen Gestalten des Volksglaubens* (Zwerge, Kobolde, Wald- und Wassergeister) und drittens Sagen, *die für das erzählende Volk selbst in das Gebiet der Geschichte fallen* (Riesen, Räuber, große Frevel, resultierend in Versteinerung und Untergang, versunkene Schätze und Glocken).¹⁸ Historische Sagen im engeren Sinne folgen der chronologischen Ordnung – beginnen also mit den Römern, es folgen Widukind und das Mittelalter, schließlich enden sie mit der napoleonischen Zeit.

- Aemter und adelichen Gerichte des Herzogthums Lauenburg, des Fürstenthums Ratzeburg und des Landes Hadeln. Hg. und mit einem Anhang nebst Zusätzen versehen von W. D., Mölln 1884.
- 15 MANECKE, Topgraphische Beschreibung der Grafschaften.
- 16 Zwischen 1935 und 1955 ist er gestorben.
- 17 L'HOUEU, Bauerntum und Parthenon, S. 66.
- 18 RANKE, Volkssagen, S. 11.
- 19 GRIMM, Deutsche Mythologie Bd. 2, S. 875.
- 20 ALPERS, Märchen, Sage, S. 43f.
- 21 BEITL, Wörterbuch, S. 971.
- 22 STRACKERJAN, Aberglaube und Sagen Bd. 1, S. 370f.
- 23 L'HOUEU, Psychologie des Bauerntums, S. 102; Teufelssagen, vgl. RANKE, die Deutschen Volkssagen Kapitel 13, ebd. S. 262 – 275 u. 294f., sind im mittleren Hunteraum nur in einem Falle nachzuweisen (vgl. die Sage vom grauen Esel in dieser Sammlung).
- 24 STRACKERJAN, Aberglaube und Sagen Bd. 1, S. 393 (§ 254).
- 25 STRACKERJAN, Aberglaube und Sagen Bd. 1, S. 393f. und 397.
- 26 Hoyerhagen: PEUCKERT, Niedersächsische Sagen Bd. 2, S. 214 (nach „General-Visitations-Protocolle der Grafschaften Hoya“ von 1673/75); ausgeschmückt bei KEESE, Sagen und Geschichten, S. 22 f.; Hödeken und Estorf: GRIMM, Deutsche Sagen,

- Nr. 76; GADE, Hoya-Diepholz Bd. 1, S. 348 (*Estorf* der Hs. verlesen als „Eystrup“).
- 27 HUCKER, Eulenspiegel, Sp. 541f.
- 28 GRIMM, Deutsche Mythologie Bd. 1, S. 416.
- 29 GRIMM, Deutsche Sagen, Nr. 35 nach HAMELMANN, Oldenburgisch Chronicon S. 21f.; vgl. HUCKER, Grafen von Hoya, S. 28 u. 86.
- 30 L'HOUEU, Psychologie des Bauerntums, 1. Aufl., S. 33f.; 2. Aufl., S. 36f. – Varianten von vier Höfen hier zusammengefasst.
- 31 Ebd. 1. Aufl., S. 36.
- 32 PAUL, der die Sage nicht rezipiert, Syker Heimatbuch, S. 80.
- 33 KUCKUCK, Niedersachsen, S. 77 – 80, danach, leicht verändert, KEESE, Sagen und Geschichten, S. 77f. und FIES, Heimatsagen, S. 241f.
- 34 WARNECKE, Flurnamen, S. 61.
- 35 KEESE, Sagen und Geschichten, S. 89f.; danach LIEBERS/GERLACH, Schwarzer Führer – Nordwestdeutschland, S. 89.
- 36 LIEBERS/GERLACH, Schwarzer Führer – Nordwestdeutschland, S. 89.
- 37 WARNECKE, Flurnamen, S. 61.
- 38 KUCKUCK, Niedersachsen, S. 83f. (danach KEESE, Sagen und Geschichten, S. 79f.; PEUCKERT, Niedersächsische Sagen Bd. 4, Nr. 2913, S. 505 – 507 nach REINKE, Truhe, wo angegeben ist „aus der Landgemeinde Wildeshausen“; WIENS, Bassum, S.

- 120f.), ebd. S. 640 fragt PEUCKERT, ob KUCKUCKS Text literarischen Einschlag besitze.
- 39 LUTOSCH, Ortsnamen, S. 42 u. 58.
- 40 So noch 1970 KEESE, Sagen und Geschichten, S. 80.
- 41 DIENWIEBEL/STREICH, Hoya-Diepholz Bd. 1, S. 114.
- 42 KUCKUCK, Niedersachsen, S. 74 – 76 (danach PAUL, Syker Heimatbuch, S. 80 – 83 u. WIENS, Bassum, S. 105f.).
- 43 REDEKER, Collectanea, S. 318.
- 44 GRIMM, Deutsche Mythologie Bd. 1, S. 370 u. 378.
- 45 MEYERHOLZ, Familien, S. 136.
- 46 In: Heimat zwischen Dehmse und Hunte – Jahrbuch 1952, S. 16.
- 47 Ebd. S. 11 (nach Familie KÖHLER-BRAND, Beckstedt an der Fillerstätte).
- 48 TARDEL, Bremen im Sprichwort, S. 105. 68f.
- 49 RESE: Burchard II., auch Buko und Bukko, in: ERSCH/GRUBER: Allgemeine Encyclopädie I,14, Leipzig 1825, S. 53f.
- 50 TARDEL, Bremen im Sprichwort, S. 68f.
- 51 DIENWIEBEL/STREICH, Hoya-Diepholz Bd. 2 S. 547; WARNECKE, Flurnamen, S. 49f.
- 52 REDEKER, Collectanea, S. 74.
- 53 REDEKER, Collectanea, S. 231f u. 234, danach KEESE, Erzählungen und Sagen, S. 91f., WARNECKE, Flurnamen, S. 61 u. LIEBERS/GERLACH, Schwarzer Führer – Nordwestdeutschland, S. 88

- 54 EHLERS, Wanderbuch, S. 33.
- 55 Mittelniederdt. Handwörterbuch Bd. 1, Sp. 307.
- 56 BÄCHTOLD-STÄUBLI, Durchkriechen, Sp. 477f.
- 57 BEITL, Wörterbuch, S. 156.
- 58 SCHEFFEL, Ekkehard, S. 359 (Anm. 142).
- 59 WAECHTER, Monumenta, S. 542f.; danach PEUCKERT, Niedersächsische Sagen Bd. 4, Nr. 2673 (S. 325).
- 60 GRIMSEHL/KRIEGER, Geschichte der Kirche zu Harpstedt, S. 57.
- 61 REDEKER, Collectanea, Kap. 7f. (fol. 10f.).
- 62 PAUL, Syker Heimatbuch, S. 62f.; danach KEESE, Sagen und Geschichten, S. 87f. und WIENS, Bassum, S. 126f.
- 63 Oldenb. UB Bd. 5 Nr. 60 u. 404 u.ö.; LAST, Adel und Graf, führt das Geschlecht nicht auf.
- 64 KUCKUCK, Niedersachsen, S. 86, danach wörtlich, obwohl mit dem Vermerk „Verfasser unbekannt“, bei KEESE, Sagen und Geschichten, S. 86f.
- 65 GRIMM, Deutsche Mythologie Bd. 2, S. 794.
- 66 L'HOUET, Psychologie des Bauerntums 1. Aufl., S. 97.
- 67 ALPERS, Märchen, Sage, S. 49; STRACKERJAN, Aberglaube und Sagen Bd. 1, S. 415 – 419.
- 68 L'HOUET, Psychologie des Bauerntums, 1. Aufl., S. 93 – 96 (hier in geänderter Anordnung).
- 69 L'HOUET, Psychologie des Bauerntums, 1. Aufl., S. 96.

- 70 PAUL, Syker Heimatbuch, S. 35f.; danach (sprachlich verändert und ausgeschmückt) KEESE, Sagen und Geschichten, S. 63f. und WIENS, Bassum, S. 72 – 74.
- 71 Thietmar und Rother 1209 bzw. 1216, LAST, Adel und Graf, S. 156; GADE, Hoya-Diepholz Bd. 1, S. 383, nennt einen Ludolf von R. als Bruchhauser Burgmann, was sich allerdings nicht verifizieren läßt.
- 72 *Ludolfus de Rigmere*, Knappe und Bremer *civis* (1304), Brem. UB Bd. 2 Nr. 39; TRÜPER, Ritter und Knappen, S. 515, verweist dazu auf den Ratsherren von 1189 *Detmarus Rigundes* (*Detward Rigmertes*), doch ist es fraglich ob dessen Name als *de Rigmere* zu interpretieren ist.
- 73 GRIMM, Deutsche Mythologie Bd. 2, S. 571f. u. 1020.
- 74 KUCKUCK, Niedersachsen, S. 81f.; danach PAUL, Syker Heimatbuch, S. 72f., KEESE, Sagen und Geschichten, S. 71 – 73, FIES, Heimatsagen, S. 235f. und WIENS, Bassum, S. 108 – 110.
- 75 L'HOUE, Psychologie des Bauerntums 1. Aufl., S. 99f.
- 76 BEITL, Wörterbuch 3. Aufl., S. 144.
- 77 BEITL, Wörterbuch 3. Aufl., S. 146.
- 78 Vgl. HUCKER, Grafen von Hoya, S. 80.
- 79 PEUCKERT, Niedersächsische Sagen Bd. 2, Nr. 848 (S. 95); Mitt. d. Hist. Vereins Osnabrück 4 (1855), S. 405 f.

- 80 KUCKUCK, Niedersachsen, S. 73f.; danach (ausgeschmückt) KEESE, Sagen und Geschichten, S. 84f.
- 81 GRIMM, Deutsche Mythologie Bd. 2, S. 795.
- 82 EHLERS, Wanderbuch, S. 34.
- 83 BURMEISTER/KAESTNER, Zwischen Wissen und Hypothesenbildung, S. 35ff.
- 84 RÖTEPOHL-BAHLMANN, Römerspuren, S. 121 – 124.
- 85 GRIMM, Deutsche Mythologie Bd. 3, S. 121.
- 86 ALPERS, Märchen, Sage, S. 72.
- 87 Von Lehrer Fr. HÜPER (Gruppenhagen) nach der Erzählung eines alten Bauern in Reckum, Der Schütting. Heimatkalender für den Kreis Syke 1931, S. 29 (mit Kohlezeichnung von F. H. Koken); Variante „Hilligensee“ PAUL, Syker Heimatbuch, S. 220.
- 88 GERKE, Traditionen, S. 40.
- 89 HOLZBERG/RÜDEBUSCH, Löwenkampf, S. 10f.
- 90 *Rer. Germ. T II. ed. MEIBOM, S. 89: Stedingi vero tempore Willehadi ad Machtenstede pertinēbat; ubi et ipse capellam sub castro nobilis Henrici de Machtenstede consecravit.*
- 91 Ebd. S. 131 fast der gleiche Wortlaut in der etwas jüngeren Chronik Johann SCHIPHOWERS.
- 92 DIENWIEBEL/STREICH, Hoya-Diepholz, S. 389 (Nr. 1482, 3a).
- 93 TRÜPER, Ritter und Knappen, S. 76 – 80.
- 94 Zufolge der Beschreibung des Burgplatzes bei PAUL und der folgenden durch BÄDEKER handelte

- es sich eindeutig um eine Motte: Syker Heimatbuch, S. 36f.
- 95 BÄDEKER, Kloster Heiligenrode, S. 24.
- 96 Die Benutzung der zu seiner Zeit noch nicht edierten Chronik SCHIPHOWERS bezeugt er ausdrücklich. HAMELMANN, Opera genealogico-historica de Westphalia et Saxoniam inferiori, ed. WASSERBACH, S. 735.
- 97 HAMELMANN, Oldenburgisch Chronicon, S. 44.
- 98 HUCKER, Damenstift Bassum, S. 84.
- 99 REDEKER, Collectanea, Kap. 40 u. 71 (fol. S. 301).
- 100 HEILE, Harpstedt Bd. 1, S. 105; MANECKE, Topographische Beschreibung der Grafschaften, H. 4 (Harpstedt), S. 5.
- 101 PAUL, Syker Heimatbuch, S. 85.
- 102 GROTEFEND in MITHOFF, Kunstdenkmale, S. 150 Anm. 6.
- 103 MOORMEYER, Diepholz, S. 22 nach Msc. G 2 des HStA Hannover: „Die Kirche gibt sich als eine Eigenkirchengründung aus unbestimmter Zeit (11. Jahrh.?) derer von Claholte, die sie zusammen mit ihrem Fronhofe Osterseelte 1291 dem Edelherrn Rudolf II. von Diepholz verkauften“. Im 14. Jahrhundert besaßen Johann von Holtorp und sein Sohn Gerhard neben anderen Lehnstücken die *lenwarschup der kercken to Koldenrode* als Hoyer Lehen, Hoy. UB Bd. I, V, S. 24 Z. 1f. – die von Claholte waren eine Nebenlinie der Holtorfer.

- 104 RENNER, Chronica, Bd. 1, S. 177 (ohne die Wapenabbildung).
- 105 PAUL, Syker Heimatbuch, S. 38.
- 106 GRIMM, Deutsche Mythologie Bd. 2, S. 542.
- 107 Hannov. Magazin (1830), S. 473; danach PEUCKERT, Niedersächs. Sagen Bd. 1, Nr. 309 (S. 174).
- 108 BÜSCHING Neue Erdbeschreibung, S. 774, ebenso SCHARF, Der politische Staat, S. 88.
- 109 LUTOSCH, Ortsnamen, S. 73.
- 110 Hoy. UB Bd. 5 Nr. 228; GRIMSEHL/KRIEGER, Kirche zu Harpstedt, S. 14f.
- 111 DIENWIEBEL/STREICH, Hoya-Diepholz Bd. 1, S. 348.
- 112 Zitiert nach RATHLEF, Ob des schwedischen Königs, S. 1185.
- 113 RATHLEF, Ob des Schwedischen Königs, S. 1188f.
- 114 Ausführlich zur Frage nach der Namensherkunft siehe auch HUCKER, Goldene Brücke.
- 115 MGH DD Heinrich III. Nr. 235.
- 116 MGH DD Heinrich II. Nr. 8.
- 117 MGH DD Otto I. Nr. 302.
- 118 LÖNS, Sämtliche Werke Bd. 1, Leipzig 1924, S. 227f.
- 119 HEILE, Harpstedt Bd. 1, S. 194.
- 120 STRACKERJAN, Aberglaube und Sagen Bd. 2, S. 199f. (§ 520d).
- 121 GADE, Hoya-Diepholz Bd. 1, S. 194f. nach MANECKE, Topographische Beschreibung der Grafschaften, H. 4 (Harpstedt), S. 15.

- 122 REDEKER, Collectanea, S. 94 – 96; danach stark verkürzt PAUL, Syker Heimatbuch, S. 60f. (allerdings mit der irrigen Angabe „Erntefest“ und „Kloster“ Wildeshausen).
- 123 STRACKERJAN, Aberglaube und Sagen Bd. 2, S. 238 (§ 559h); bei LÜBBING, Oldenburgische Sagen, ist es aus anderer Quelle einer *von Bederkesa*, Nr. 124 (S. 159f.).
- 124 Hoy. UB Bd. 2 Nr. 11 (mit irrtümlicher Datierung 1211): *Heregirus de Bekelen pro altera parte prolocutor*; zur Datierung HUCKER, Stift Bassum, S. 44.
- 125 Oldenb. UB Bd. 5 Nr. 422, 438, 441, 450 u. 943.
- 126 Ebd. Bd. 5 Nr. 473 u. 507.
- 127 REDEKER, Collectanea, S. 3 f.
- 128 MANECKE, Topographische Beschreibung der Grafschaften H. 4 (Harpstedt), S. 15; GADE vermutet, dies sei die „jetzige Försterei“, Hoya-Diepholz Bd. 1, S. 195.
- 129 REDEKER, Collectanea, S. 110.
- 130 EHLERS, Wanderungen, S. 38f.
- 131 REDEKER, Collectanea, Kap. 11 f.
- 132 WARNECKE, Flurnamen, S. 60.
- 133 KEESE, Sagen und Geschichten, S. 90f.; WARNECKE, Flurnamen, S. 61, beide nach REDEKER; in Kurzform LIEBERS/GERLACH, Schwarzer Führer – Nordwestdeutschland, S. 88.
- 134 EHLERS, Wanderungen, S. 38f.

- 135 Hoy. UB I,4 S. 13 Z. 15f.: *Item Gerh[ardus] de Wenstede 1 mansum, item in Holthusen apud Harpenstede 2 mansos.*
- 136 PAUL, Syker Heimatbuch, S. 73.
- 137 KEESE, Sagen und Geschichten, S. 69; danach (sprachlich umgebaut) FIES, Heimatsagen, S. 243.
- 138 BACH/KRATZSCH, Twistringens, S. 80; KRATZSCH, bäuerliche Verhältnisse, S. 41.
- 139 BACH/KRATZSCH, Twistringens, S. 85.
- 140 BACH/KRATZSCH, Twistringens, S. 172 f.
- 141 Vgl. BACH, Heimatgeschichte im Spiegel der Karte, S. 58.
- 142 KEESE, Sagen und Geschichten, S. 69.
- 143 StadtA Tw. HA 17 – 7; vgl. auch die Erwähnung des *Depenbrock* 1823, HA 17 – 10 und TW 691 – 8.
- 144 Osnabr. UB 1 Nr. 190.
- 145 So bei MOORMEYER, Diepholz, S. 29.
- 146 MERIAN, Topographia, S. 76, danach bei GADE, Hoya-Diepholz Band 1, S. 319 und EHLICH, Neuenkirchen, S. 35.
- 147 LÜLLMANN, Erster Versuch, S. 17.
- 148 HOSMANN, Regenten-Sahl (1698), S. 800 (Kap. XV, I,4); desgleichen wörtlich (1702) S. 678
- 149 REDEKER, Collectanea, S. 51f.
- 150 OSTERMEYER, Sagen aus dem Kreise Sulingen, IV: Die Zerstörung Ehrenburgs, S. 5 Anmerkung*.
- 151 REDEKER, Collectanea fol. 121, Kopie GRIMSEHL 1958, S. 102; ähnlich dort S. 302: *Die äußerste Ecke*

- auf der Südseite unseres Fanges an dem Blockscampe und dem Fußwege nach Ippener gegenüber dem Amtsacker hat ein paar hundert sehr hohe schöne Eichen, welche ein Missetäter soll gepflanzt haben.*
- 152 REDEKER, Collectanea, Kopie GRIMSEHL 1958, S. 302.
- 153 WARNECKE, Flurnamen, S. 53.
- 154 STEUDEL, Bremer Wanderbuch, S. 156.
- 155 EHLERS, Wanderbuch, S. 37.
- 156 WINKELMANN, Oldenburgische Friedens- und der benachbarten Oerter Kriegshandlungen, S. 33 u. 513; VON HALEM, Geschichte Bd. 2, S. 400 u. 508f.
- 157 STRACKERJAN, Aberglaube und Sagen Bd. 1, S. 352 u. Bd. 2 S. 246, 255, 270 – 278 u. 414 – 420; LÜBBING, Oldenburgische Sagen Nr. 31 – 39 (S. 55 – 65). LÜBBING, Oldenburgische Sagen, S. 304, weist auf den Variantenreichtum sowie darauf hin, das manches Stück „noch heute gern erzählt“ würde, also 1968.
- 158 REDEKER, Collectanea, S. 189.
- 159 REDEKER, Collectanea, S. 198 mit dem Vermerk *Vide inf. page 207* (danach PAUL, Syker Heimatbuch, S. 64 und LUTOSCH, Ortsnamen, S. 55).
- 160 LUTOSCH, Ortsnamen, S. 55.
- 161 GADE, Hoya-Diepholz Bd. 1, S. 401 u. 486.
- 162 GADE, Hoya-Diepholz Bd. 1, S. 378.
- 163 REDEKER, Collectanea, S. 182.

- 164 [ANONYMUS]: Wegweiser Klein-Thüringen, Brinkum o.J.[ca. 1920], S. 22.
- 165 HEILE, Harpstedt Bd. 1, S. 333.
- 166 EHLERS, Wanderbuch, S. 30.
- 167 GRIMM, Deutsche Mythologie Bd. 2, S. 548 u. Bd. 3, S. 189.
- 168 ELLWANGER, Scheibenschießen, S. 1f. nach REDEKER, Collectanea, S. 183.
- 169 ELLWANGER, Scheibenschießen, S. 4 – 6.
- 170 GADE, Hoya-Diepholz Bd. 1, S. 394.
- 171 GRIMSEHL/KRIEGER, Geschichte der Kirche zu Harpstedt, S. 30 nach REDEKER; jedoch in der Bearbeitung von GRIMSEHL nicht enthalten
- 172 Ebd. S. 28 – 35 Schilderung des Brandes; Zitat S. 30.
- 173 Ebd. S. 22f. u. 26.
- 174 HESSE/NÖSLER: Mittelalterarchäologie, S. 122.
- 175 KRÜGER in: Heimat an Dehmse und Hunte – Jahrbuch 1952, S. 10.
- 176 WIENS, Bassum, S. 26f.
- 177 Ebd. S. 28 – 30.

Abkürzungen

MGH: Monumenta Germaniae Historica

UB: Urkundenbuch

StadtA Tw: Stadtarchiv Twistringen

Quellen- und Literaturverzeichnis

Sagensammlungen und historische Quellen

BORRÉ siehe L'HOUE

BÜSCHING, Anton Friedrich: Neue Erdbeschreibung Dritter Theil, welcher das deutsche Reich nach seiner gegenwärtigen Staatsverfassung enthält, Hamburg 1754; 2. Aufl. 1758.

FIES, Bernhard: Heimatsagen, in: Otto BACH/Friedrich KRATZSCH u. a.: Twistringen. Eine Heimatkunde, Twistringen 1986, S. 231–246.

FRAHM, Ludwig (Hg.): Deutsche Sagen, Altona u. Leipzig 1893.

FREUDENTHAL, August: Aus Niedersachsen, 2 Bde., Bremen 1893, 1895.

Brüder GRIMM: Deutsche Sagen. Herausgegeben von Jörg UTHER, Gütersloh 1993.

Heimat an Dehmse und Hunte in geschichtlichen Bildern, Jahrbuch des Heimatbundes zwischen Dehmse und Hunte 1, 2 (1951, 1952)

VON HALEM, Gerhard Anton: Geschichte des Herzogthums Oldenburg, 3 Bde. Stalling u. Oldenburg 1794–1796.

HAMELMANN, Hermann: Oldenburgisch Chronicon, Oldenburg 1599.

—: Opera genealogico-historica de Westphalia & Saxonia inferiori...ed. Ernst Casimir WASSERBACH, Lemgo 1711.

VON HAREN, Johann: Chronica van den groten daden der graven van Oldenborch, hg. von Wolfgang ROHDE, Oldenburg 1993.

Hoyer Urkundenbuch, hg. von Wilhelm VON HODENBERG, 8 Abteilungen, Hannover 1848–1855.

HOSMANN, Sigismund: Geographischer und Genealogischer Regenten - Sahl, Oder Beschreibung der heutigen, so wohl in Europa, als anderen Theilen der Welt regierenden Hohen Persohnen, Leipzig 1698.

—: Neu-vermehrter und biß Anno 1702 continuirter Regenten-Sahl, Oder Beschreibung der heutigen, so wol in Europa, als anderen Theilen der Welt regierenden Hohen Persohnen, Leipzig 1702.

L'HOUE, Albert: Zur Psychologie des Bauerntums. Ein Beitrag, Tübingen 1905.

HUCKER, Bernd Ulrich (Hg.): Heimatgeschichte im Spiegel der Sage. Erzählungen aus dem Altkreis Grafschaft Diepholz historisch erläutert, Diepholz 1995.

—: Stiftsgeschichte im Spiegel der Sage, in: DERS. (Hg.): Stift Bassum. Eine 1100jährige Frauengemeinschaft in der Geschichte, Bremen 1995, S. 211–218.

- KEESE, Heinrich: Zwischen Weser und Hunte. Sagen und Geschichten aus dem Kreise Grafschaft Hoya, gesammelt und bearbeitet (= Schriften aus der Grafschaft Hoya Bd. 3), Syke u. Hoya 1970.
- KÖHLER, Johann David: Rare Begräbnüß-Müntze, der allerletzten Gräfin zu Diepholt, Anna Margreth, vermählter Landgräfin zu Hessen-Butzbach, von A[nno] 1629, Historische Münz-Belustigung 13 (1741) 7. Stück, S. 49–56.
- KUCKUCK, A[ugust]: Im Lande der Niedersachsen. 34 Sagen aus Heide, Marsch und Moor, Bremen o.J. [1925].
- LIEBERS, Claudia/GERLACH, Hildegard (Bearb./Red.): Die Schwarzen Führer–Nordwestdeutschland. 150 geheimnisvolle Stätten in etwa 100 Orten. Mit einer Einführung von Lutz Röhrich, Freiburg 1986.
- LÖNS, Hermann: Sämtliche Werke, hg. von F. CASTELLE, Leipzig 1924.
- LÜBBING, Hermann: Oldenburgische Sagen, Oldenburg 1968.
- LÜLLMANN, Hermann: Erster Versuch und Aufsatz von alten Nachrichten das uhralte Stift Bersen betreffend, Mskr. Stiftsarchiv Bassum, Akten I B 1.
- MANECKE, Urban F. Christian: Topographische Beschreibung der Grafschaften Hoya und Diepholz auch des Amtes Wildeshausen 1798, hg. von M. WOLTERS [und H. BOMHOFF], 18 Hefte, Hamburg 1988–2002.
- : Topographisch-historische Beschreibung der Städte, Aemter und adelichen Gerichte im Fürstenthum Lüneburg: in zwei Bänden, Celle 1858.

- : Topographisch-historische Beschreibung der Städte, Aemter und adelichen Gerichte des Herzogthums Lauenburg, des Fürstenthums Ratzeburg und des Landes Hadeln. Herausgegeben und mit einem Anhang nebst Zusätzen versehen von W. DÜHRSEN, Mölln 1884.
- MERIAN, Matthäus: Topographia und eigentliche Beschreibung der ... Herzogthümer Braunschweig und Lüneburg, Frankfurt a. M. 1654.
- Sagen aus dem Kreise Sulingen. Nacherzählt von Karl OSTERMEYER, IV: Die Zerstörung Ehrenburgs, in: Unsere Heimat. Monatsblatt für die Grafschaft Hoya-Diepholz 1 (1922) Nr. 4.
- PAUL, Albert: Syker Heimatbuch für Schule und Haus, Wolfenbüttel 1929.
- Niedersächsische Sagen, hg. von Will-Erich PEUCKERT (= Denkmäler deutscher Volksdichtung 6), 7 Bde., Göttingen 1968ff.
- RANKE, Friedrich: Die deutschen Volkssagen, München 1910.
- R[EDEKER], Johann Heinrich: Historische und geographische Collectanea von der uralten Burg und Weichbilde Harpstädt auch umherliegendem Amt und deßen Nachbarschaft, Mskr. o.J. [1758].
- REDEKER, Wilhelm: Westphälische Sagen, meist aus mündlicher Ueberlieferung gesammelt und mitgetheilt, Westphalia. Beiträge zur vaterländischen Geschichte und Alterthumskunde 1.4 (1830), S. 35–69.

- REINKE, Elisabeth: Die Truhe. Die schönsten Sagen, Märchen und Schwänke aus dem Oldenburger Land. 3. stark vermehrte Aufl., Vechta 1956.
- RENNER, Johann: Chronica der Stadt Bremen, Transkription von Lieselotte KLINK, 2 Bde., Bremen 1995.
- Der Schütting. Heimatkalender für den Kreis Syke 1931, Hannover o.J. [1930].
- STRACKERJAN, Ludwig: Aberglaube und Sagen aus dem Herzogthum Oldenburg, 2 Bde., Oldenburg 1867.
- WAGENFELD, Friedrich: Bremen's Volkssagen. Neu ediert und mit Erläuterungen versehen von Bernd Ulrich HUCKER, Bremen 1996; 4. Aufl. 2000.
- WIENS, Reinhard: Bassum – Berichte, Erzählungen, Geschichten und Sagen aus dem Raum Bassum, Hildesheim 1976.
- WINKELMANN, Johann Just: Oldenburgische Friedens- und der benachbarten Oerter Kriegshandlungen, Oldenburg 1671.
- WOLTERS, Heinrich: Archiepiscopatus Bremensis Chronicon, ed. Heinrich MEIBOM d. Ä., Scriptores rerum Germanicarum T. 2, Helmstedt 1688, S. 19–82.

Forschungsliteratur

- [Anonymus]: Wegweiser Klein-Thüringen, Brinkum o. J. [ca. 1920].
- ALPERS, Paul: Märchen, Sage und Volkslied in Niedersachsen (= Schriften des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik Reihe A, [Bd. II] / Schriften d. Niedersächsischen Heimatbundes N.F. 28), Celle 1954.
- BACH, Otto: Vorträge zur Geschichte des Twistringer Raumes, Typoskript 1997.
- : Überlieferung und Herrschaftsrepräsentation. Konrad von Diepholz und die goldene Brücke, in: Bernd Ulrich HUCKER (Hg.): Heimatgeschichte im Spiegel der Sage, Diepholz 1995, S. 79–91.
- : Heimatgeschichte im Spiegel der Karte, Diepholz 1999.
- / KRATZSCH, Friedrich u. a.: Twistringen. Eine Heimatkunde, Twistringen 1986.
- BÄCHTOLD-STÄUBLI, Hanns: Durchkriechen, durchlaufen, durchziehen, in: DERS./Eduard HOFFMANN-KRAYER (Hg.): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens, Bd. 2, Berlin 1930, Sp. 477–504.
- BÄDEKER, [Fritz]: Chronik. Das Kloster Heiligenrode, Stuhr 2009.
- BEITL, Richard (Bearb.): Wörterbuch der deutschen Volkskunde, Stuttgart 1974.
- BOCK, Herbert: Der mittlere Hunterraum mit den Kirchspielen Harpstedt und Colnrade vom 13. bis zum 17. Jahrhundert, Phil. Diss. Vechta 2015.

- BORRÉ siehe L'HOUE
- BURMEISTER, Stefan/KAESTNER, Roland: Zwischen Wissen und Hypothesenbildung. Die römischen Militäroperationen in Germanien 10 bis 16 n. Chr., in: Stefan BURMEISTER/Joseph ROTTMANN (Hg.): Ich Germanicus - Feldherr Priester Superstar, Darmstadt 2015, S. 35–42.
- DIENWIEBEL, Herbert/STREICH, Brigitte: Geschichtliches Ortsverzeichnis der Grafschaften Hoya und Diepholz, 2 Bde. (= Veröff. d. Hist. Komm. f. Niedersachsen u. Bremen 30,4), Hildesheim/Hannover 1988–1993.
- EHLERS, Karl: Mit der Kleinbahn Delmenhorst-Harpstedt nach Harpstedt, Heiligenrode und dem Forst Linde. Ein Wanderbuch, Hannover o.J. [um 1922].
- EHLICH, Hans: Neuenkirchen und die Grimmenberger, in: Carmen FINKENSTÄDT/Udo GÖKEN (Hg.): Zwischen Dümmer und Eschbach. Heimatkundliche Beiträge aus dem Altkreis Grafschaft Diepholz, Diepholz und Stuttgart 1990, S. 63–68.
- ELLWANGER, Jürgen, in Zusammenarbeit mit Hans-Peter HELLBUSCH: 500 Jahre Bürgerschützen Harpstedt von 1509. Geschichte des »Schiebenschützen« von den Anfängen bis heute, Harpstedt 2008.
- Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung, hg. von Karl RANKE, Hans-Jörg UTHNER u.a., Berlin 1977ff.
- EVERS, Reinhard: Stadt und Flecken in der ehemaligen Grafschaft Hoya um 1560 bis 1800 (= Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 89),

- Hildesheim 1979.
- FORSTER, Hans A.: Wörter erzählen die Geschichte der Menschheit. Eine Begegnung mit der Welt der Sprache, Zürich 1964.
- GADE, Heinrich: Historisch-geographisch-statistische Beschreibung der Grafschaften Hoya und Diepholz, 2 Bde., Nienburg 1901.
- GERKE, Wilfried: Traditionen von Karl dem Großen und Widukind im Diepholzischen, in: Bernd Ulrich HUCKER (Hg.): Heimatgeschichte im Spiegel der Sage, Diepholz 1995, S. 25–40.
- GÖHLER, Johannes: Die Verbreitung der Heiligenverehrung zur Zeit der Christianisierung der Sachsen und ihre Schutzherrschaft über die mittelalterlichen Kirchen im Erzbistum Bremen, Jahrbuch der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte 95 (1997), S. 9–77.
- GRIMM, Jacob: Deutsche Mythologie, 3 Bde., Berlin 1844 (Neudruck Frankfurt/Berlin/Wien 1981).
- GRIMSEHL, Robert/KRIEGER, H[erbert Ferdinand Ernst]: Geschichte der Kirche zu Harpstedt. Jubiläumsgabe zum 200jährigen Bestehen der Harpstedter Kirche (= Heimatkundliche Schriftenreihe 1), Syke 1953.
- HEILE, Dirk: Chronik der Samtgemeinde Harpstedt, 2 Bde., Achim/Bassum/Wildeshausen 1992–1996.
- HESSE, Stefan/NÖSLER, Daniel: Mittelalterarchäologie im Elbe-Weser-Dreieck. Forschungsgeschichte, Forschungsfelder, Perspektiven, Stader Jahrbuch 2015, S. 59–162.
- HOLZBERG, Christine/RÜDEBUSCH, Dieter: Die Sage vom

- Löwenkampf des Grafen Friedrich und die besonderen Beziehungen zwischen den Häusern Oldenburg-Delmenhorst und Schwarzburg-Rudolstadt (= Oldenburgische Monographien), Oldenburg 1978.
- L'HOUEY, Albert: Bauertum und Parthenon. Ein soziologischer Vergleich, Jahrbuch der Männer vom Morgenstern II (1908/09), S. 66–84.
- : Zur Psychologie der Kultur. Briefe an die Großstadt, Bremen 1910.
- HUCKER, Bernd Ulrich: Eulenspiegel, in: Enzyklopädie des Märchens Bd. 4, Berlin/New York 1984, Sp. 538–555.
- : Die Grafen von Hoya. Ihre Geschichte in Lebensbildern (= Schriften des Instituts für Geschichte und Historische Landesforschung 2), Bielefeld 1993.
- : Zum Quellenwert historischer Wappen- und Namenssagen. Mit einem Anhang unbekannter Wappensagen der Hodenberger Chronik, in: Festschrift zum 125jährigen Bestehen des Herold-Vereins für Heraldik, Genealogie zu Berlin, Berlin 1994, S. 1–10.
- : Stift Bassum. Eine 1100jährige Frauengemeinschaft in der Geschichte, Bremen 1995.
- : „Sage“ und Tradition – einleitende Bemerkungen, in: DERS. (Hg.): Heimatgeschichte im Spiegel der Sage, Diepholz 1995, S. 8–19.
- : Twistringen um 1250 – Zeit und Umwelt, in: 750 Jahre Twistringen. Beiträge zur Geschichte einer Kleinstadt zwischen Delme und Hunte, Twistringen 2000,

- S. 11–23.
- : Die Entwicklung von Historiographie und Topographie in Niedersachsen während des 18. Jahrhunderts, in: Kulturwissenschaft der Moderne Bd. 1: Das 18. Jahrhundert, hg. von P. NITSCHKE, Frankfurt a.M./Berlin/Bern u.a. 2010.
- (Hg.): Eine Burg im Moor – die Arkeburg, Kiel 2015.
- : Was hat die Goldene Brücke mit der Arkeburg zu tun? In: DERS. (Hg.): Eine Burg im Moor – die Arkeburg, Kiel 2015, S. 98–104.
- : Groß Lessen in der Herrschaft Grimmenberg. Gr. Lessen, Wardinghausen, Barrien, Bobrink und Melloh im Mittelalter, in: Frank BECKER (Bearb.): Chronik von Groß Lessen – 750 Jahre Groß Lessen 1266–2016, Sulingen 2016, S. 11–31.
- KRATZSCH, Friedrich: Alte Rechte und bäuerliche Verhältnisse im Kirchspiel Twistringen, Harpstedt 1989.
- : Die Grete-Grabhorst-Sage, in: 750 Jahre Twistringen. Beiträge zur Geschichte einer Kleinstadt zwischen Delme und Hunte, Twistringen 2000, S. 249–253.
- LAST, Martin: Adel und Graf in Oldenburg während des Mittelalters, Oldenburg 1969.
- LUTOSCH, Gerhard: Die Ortsnamen des ehemaligen Landkreises Grafschaft Hoya. Ihr Alter und ihre Bedeutung, Syke 1978.
- : Die Siedlungsnamen des Landkreises Diepholz. Ihr Alter

- und ihre Bedeutung, Syke 1983.
- MEYERHOLZ, Heinrich: Bodenständige Familien in den Grafschaften Hoya und Diepholz, Hannover 1976.
- MITHOFF, Hector Wilhelm Heinrich (Bearb.): Kunstdenkmale und Alterthümer im Hannoverschen Bd. 5: Herzogthümer Bremen und Verden mit dem Lande Hadeln, Grafschaften Hoya und Diepholz. Hannover 1887, Neudruck Hannover 1989.
- Mittelniederdeutsches Handwörterbuch, begründet von Agathe LASCH u. Conrad BORCHLING. Hamburg 1928ff./Neumünster 1956ff.
- MOORMEYER, Willy: Die Grafschaft Diepholz (Studien und Vorarbeiten zu einem Historischen Atlas von Niedersachsen 17), Göttingen 1938.
- MÜLLER, Ulrich: Die zentrale Lage Barnstorfs dargestellt an vor- und frühgeschichtlichen Wegen, Heimatblätter des Landkreises Diepholz 8 (1982), S. 14–21.
- NIEBERDING, C[arl] H[einrich]: Geschichte des Niederstifts Münster und der angränzenden Grafschaften Diepholz, Wildeshausen etc. Ein Beitrag zur Geschichte und Verfassung Westphalens, 3 Bde., Vechta 1840–1852 (Neudruck Vechta 1967 mit veränderter Paginierung).
- RATHLEF, [Ernst Ludwig]: Ob des schwedischen Königs Woldemars Tochter, Maria, im Jahre 1285. an Rudolph, Edlenherrn von Diepholz, verheyrathet worden, Hannoversche Beyträge zum Nutzen u. Vergnügen 4 (1762) Stück 75, Sp. 1185–1200.
- RAUERS, Friedrich: Zur Geschichte der alten Handelsstrassen in Deutschland. Versuch einer quellenmässigen

- Übersichtskarte, Gotha 1907.
- RESE: Burchard II, auch Buko und Bukko, in: Johann Samuel ERSCH/Johann Gottfried GRUBER (Hg.): Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste I.14, Leipzig 1825, S. 53f.
- RÖTEPOHL-BAHLMANN, Winfried: Römerspuren in der Nähe der Arkeburg? In: Bernd Ulrich HUCKER (Hg.): Eine Burg im Moor–die Arkeburg, Kiel 2015, S. 121–141.
- SCHARF, Christoph Barthold: Der politische Staat des Churfürstenthum Braunschweig-Lüneburg samt dazu gehörigen Herzogthümern, und Grafschaften in welchem dessen Staedte, Flecken, Dörfer, adeliche Güther und einzelne Höfe...entworfen, Lauenburg 1777.
- SCHEFFEL, Joseph Victor von: Ekkehard. Eine Geschichte aus dem 10. Jahrhundert (= Die Bücher der Rose [24]), Ebenhausen 1917.
- SCHMIDT, Heinrich: Heinrich Wolters, in: Hans FRIEDL u.a. (Hg.): Biographisches Handbuch zur Geschichte Oldenburgs, Oldenburg 1992, S. 816f.
- SCHULTZE, Walter: Goldenstedt. Heimatkunde einer südoldenburgischen Gemeinde, Goldenstedt 1965.
- 750 Jahre Twistringen. Beiträge zur Geschichte einer Kleinstadt zwischen Delme und Hunte, herausgegeben von der Stadt Twistringen, Twistringen 2000.
- STEUDEL, Friedrich: Bremer Wanderbuch, Bremen 1905.
- TARDEL, Hermann: Bremen im Sprichwort, Reim und Volkslied, Bremen 1947.

TRÜPER, Hans Georg: Ritter und Knappen zwischen Weser und Elbe. Die Ministerialität des Erzstifts Bremen (=Schriftenreihe des Landschaftsverbandes der ehemaligen Herzogtümer Bremen und Verden Bd. 12), Stade 2000; 2. erweiterte Aufl. ebd. 2015 (= dto. Bd. 45).

ULLRICH, Gaby/GREVE, Hermann: Unterwegs in Syke. Ein Führer durch die Hachestadt. Natur-Kultur-Geschichte, Fischerhude 2002.

WÄCHTER, Johann Karl: Monumenta Germanica oder: Statistik der im Königreich Hannover und einigen angränzenden Ländern vorhandenen heidnischen Denkmäler, Hannoversches Magazin Nr. 51 (1841), S. 401–408; Nr. 52 (1841), S. 409–416; Nr. 53 (1841), S. 417–424; Nr. 54 (1841), S. 425–432; Nr. 65 (1841), S. 513–520; Nr. 66 (1841), S. 521–528; Nr. 67 (1841), S. 529–536; Nr. 68 (1841), S. 537–544; Nr. 83 (1841), S. 657–664; Nr. 84 (1841), S. 665–672; Nr. 85 (1841), S. 673–680; Nr. 86 (1841), S. 681–688 u. 695f.; Nr. 92 (1841), S. 729–736; Nr. 93 (1841), S. 737–744; Nr. 94 (1841), S. 745–752; Nr. 95 (1841), S. 753–759; Nr. 100 (1841), S. 793–798; Nr. 101 (1841), S. 801–808; Nr. 102 (1841), S. 809–816; Nr. 103 (1841), S. 817–824; Nr. 104 (1841), S. 825–831.

WARNECKE, Rudolf: Harpstedt in Geschichtsbildern und einem Abriß seiner Geschichte, Harpstedt 1979.

—: Die Flurnamen von Harpstedt. Geschichte und Bedeutung der Harpstedter Flurnamen, Delmenhorst 1979.



Die Schlangen in der Dehmse

Zeichnung von Gabriela Lidija Hucker (13 Jahre)

Simon von Beckeln

Zeichnung von Gabriela Lidija Hucker (13 Jahre)



Register

- A**
 Amtsacker 132, 133.
 Anton Günther, Graf v. Oldenburg 92, 134, 135.
 Arkeburg 84, 105f., 112.
- B**
 Bach, Otto 129.
 Bäume 53f., 96, 132, 133.
 Barnstorf 46, 53, 86, 106.
 Baßmerhop 140.
 Bassumer Damenstift 149.
 Bauern 26, 30.
 Beckeln, Adelsfamilie und Meierhof 114 – 122.
 Beckstedt 147f.
 Borée, Wilhelm 10, 14, 17ff., 23, 26f., 62, 75f.
 Bremen, Bischof von s. *Willehad*
 Buribruc 111.
- C**
 Claholte 94.
 Colnrader Döpe 94.
 Colnrader Kirche 94.
 Colnrader Schuhmacher 38ff.
- D**
 Dehmse 58f., 71ff., 127ff., 146.
 Delme 10, 84, 118f.
 Delmenhorst 10, 123f.
 Denghausen 40f.
 Diepholz, Graf von s. *Rudolf*
 Diepholzer Grafschaft 11, 16, 40f., 101, 130, 146.
 Dötlingen 40.
 Düsen 53, 84, 140.
- E**
 Ehrenburg 127ff.
 Esse, Fluss 80.
 Essemühle 42ff., 74, 86f., 107, 113.
- F**
 Flämische Straße 93, 138.
 Folcwech 29, 105, 110f., 127.
 Franken 29, 85ff.
- G**
 Goldenstedt 29f., 87, 99f.
 Grete Grabhorst 127.
 Grimm, Jacob u. Wilhelm 10, 12, 22, 25, 61, 71,
 80, 85, 96.

Grimmenberg 126, 131f.
 Goldene Brücke 14, 99ff.
 Groß Ippener 50f.

H

Hackelberg 22ff.
 Hagen 49ff.
 Hamelmann, Hermann 14f., 90f., 100f.
 Harpstedter Kirche 144f.
 Harpstedter Scheibenschießen 141ff.
 Harpstedter Brand 144f.
 Heiligenloh 29f.
 Heiligenrode 28, 91, 95ff., 98.
 Hexen 34ff.
 Hölingen 56.
 Hölscherholz 92ff.
 Holtorf 41.
 Hoya, Graf von *s. Otto II., Johann*
 Hungergraben 34ff.
 Huno, Graf 88ff.
 Hunte, Fluss 10, 29, 32, 38ff., 58, 60, 84, 87,
 99ff., 127.

I

Ippener *s. Groß Ippener*

J

Johann III. von Hoya 77f.

K

Karl der Große 86, 89, 107.
 Katenbäke 127f.
 Keese, Heinrich 34, 69, 80, 124, 129.
 Kieselhorst 127, 146, 148.
 Kirchseele 98.
 Klosterseele 98.
 Koblode 24f., 74.
 Kuckuck, August 41, 60, 71, 80.
 Kuhstall 146.

L

Liesenberg, Friedrich 62ff.
 Linde, Forst 53, 84.
 L'Houet, Albert 18 (*siehe auch Borée, Wilhelm*).
 Löns, Hermann 114f.

M

Mackenstedt 14, 88ff., 98.
 Mackenstedt, Friedrich v. 88ff.
 Mackenstedt, Heinrich v. 88ff.
 Manecke, Urban Friedrich Christian 13f., 15ff.,
 121, 139.
 Molen 79ff.
 Moritz Graf von Oldenburg 120.

N

Namenssagen 44f., 98, 99ff.

O

Oldenburg, Grafen von s. *Anton Günther, Moritz*

Osnabrück 77ff., 111f.

Otto II. von Hoya 118f., 121.

P

Pfeffermühle 92ff.

Pferdestall 116.

R

Rathlef, Ludewig 104.

Reckum 57ff., 60f., 86f.

Redeker, Johann Heinrich 14ff., 44, 49, 57, 92,
117, 121, 123, 131f., 134,
136f., 141, 144.

Redeker, Wilhelm 12.

Renner, Johann 95f., 98.

Riesen 56, 57ff., 62ff., 129.

Ringmar 68ff.

Römer 84.

Rudolf, Graf v. Diepholz 99ff.

Rüssen 41ff., 46, 72, 80, 108, 113.

S

Sachsen 29, 86, 112.

St. Hülfe 86.

Schäfer 44, 54, 60f., 119.

Schmiede 41ff., 45, 54, 63, 72ff., 87.

Schusterweg 41.

Schweden, König von s. *Waldemar*

Simon v. Beckeln 114ff.

Simonsbrunnen 121

Spökenkieker 144f.

Spradau 29, 146.

Spottverse 44ff., 46.

Stappen 44.

Starke Männer 62ff.

Stedinger 88ff.

Sulingen 29, 131.

T

Twistringen 72, 74, 99, 106, 108, 127f.

U

Unterirdische s. *Zwerge*

V

Volkweg s. *Folcwech*

Vörlat 15, 144.

W

- Waldemar von Schweden 99ff.
 Wandersage 44, 69.
 Wendebeutel 138.
 Wenstede 49ff., 123ff., 129.
 Weyhe 85ff., 127.
 Widukind, Herzog 12.
 Wildeshausen 10, 28f., 40, 59, 85ff., 106, 112,
 118, 120f., 124, 141.
 Wildeshausen, Grafen v. 126.
 Wildeshausener Alexanderstift 28.
 Willehad, Bischof 88.
 Winkelmann, Johann Just 134.
 Wohlde 26ff.
 Wotan 22f.
 Wunderburg 136f.

Z

- Zauber 53, 60f., 75f., 77f.
 Zwerge 25, 38ff., 74, 87.



Die Schuster von Colnrade und die Zwerge

Zeichnung von Gabriela Lidija Hucker (13 Jahre)